

21. August 2013

Clemens B. am Marterpfahl

FERIENPROGRAMM: Mit "Hoffnung für Kinder" im Indianerland.



Bürgermeister Clemens Bieniger am Marterpfahl inmitten seiner Windener Indianer.
Foto: Dietmar Kürbs

WALDKIRCH/WINDEN (dkü). Jiipijeeh! 23 Windener Indianer kannten bei ihrer Ferienspielaktion kein Mitleid mit ihrem Bürgermeister-Sheriff Clemens Bieniger, der nach einem gekonnten Überfall kurzerhand am Marterpfahl landete und erst durch Lösegeldzahlungen von Gattin Heidi in Form von Getränken wieder die Freiheit erlangte. Zuvor aber tat sich schon so einiges im Indianerlager und in der Gemeinde selbst.

Seit Jahren schon beteiligt sich "Hoffnung für Kinder im Elztal und den Seitentälern e.V." an Ferienspielaktionen in ihrem Tätigkeitsgebiet, so auch kürzlich in der diesjährigen Patengemeinde Winden.

Bei der Oberwindener Freizeitanlage nahe dem Elzriver entstand das Indianerlager. Nach der Begrüßung der Rothäute wurden zunächst gemeinsam Pfeil und Bogen gebaut, wonach es auf Wildschweinjagd in Winden ging. Ein Staudamm in der Elz lud zudem zum Kanufahren im aufgestauten Wasser ein. Zur Mittagszeit machten sich die Indianer – selbstverständlich alle in Kriegsbemalung – auf den Weg ins Dorf der Bleichgesichter, wo sie erfolgreich Metzger und Bäcker überfielen und damit für das Mittagessen sorgten, das sie dann am Lagerfeuer selbst zubereiteten. Doch damit nicht genug der Überfälle, denn

am Kiosk der Anlage erbeutete jeder Indianer ein Eis für sich – und Bürgermeister Bieniger hatte danach keine Möglichkeit, dem Marterpfahl zu entgehen, aber ganz großes Glück, dass ihn Frau Heidi freikaufte.

Nach all diesen Feindlichkeiten wurde das Kriegsbeil wieder begraben und die jungen Rothäute kehrten nach einem erlebnisreichen Tag zufrieden zu ihren Eltern in die heimischen Wigwams zurück. Hugh, ich habe gesprochen!

Weitere Infos: <http://www.hfk-elztal.de>

Autor: dkü